

**Gewusst wo?**



**Kraftakt**

Dieser Adonis zierte eine Häuserfassade an einem Gebäude, hinter dessen Mauern sich früher die Geschäfte um Strom drehten. Heute steht ein moderner Bürokomplex gleich nebenan, die Skulptur blieb erhalten. Welches Werk verbarg sich hinter diesem Bau?



Das Suchbild der vergangenen Woche zeigt einen Teil der Lenkachse an der Kutsche vor dem Porzellanikon in Hohenberg.

**Zum Tag**

„In der Politik ist es manchmal wie in der Grammatik: Ein Fehler, den alle begehen, wird schließlich als Regel anerkannt“

**André Malraux**  
3.11.1901 – 23.11.1976  
Französischer Schriftsteller und Politiker

**Schwarzes Brett**

- **Selb**  
**Eltern-Kind-Gruppe:** Ab 9 Uhr im Jugendraum an der evangelischen Kirche in Selb-Plößberg.  
**Stadtteil-Zentrum Franzensbader Str. 1:** Von 14 bis 17 Uhr spielen und basteln.  
**Freundeskreis Selb (Selbsthilfegruppe für Suchtkranke):** 19 Uhr Gesprächsgruppe auch für Hilfesuchende und Angehörige von Suchtkranken, Kantorat, Pfaffenleithe 10, Tel.: 0172 9452 187.  
**Mütterzentrum Herz Jesu:** Von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet.
- **Schönwald**  
**Eltern-Kind-Treff:** Ab 9 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Informationen unter Tel.: 800120 und 891840.

**Notdienste**

- **Apotheken**  
Für Selb/Schönwald/Hohenberg: Ludwig-Apotheke Selb, Sonnen-Apotheke am Klinikum Marktrechwitz.
- **Notrufe**  
Polizei: 110  
Feuerwehr: 112  
Rettungsdienst: 112  
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 01805/191212

**Heute im Kino**

- **Kino-Center Selb**  
**Duell der Magier (FSK 12)** 19.45 Uhr.  
**Kiss & Kill (FSK 12)** 19.30 Uhr.  
**The Expendables (FSK 18)** 19.45 Uhr.

**IMPRESSUM**

Verlag und Herausgeber:  
Verlag Selber Tagblatt GmbH & Co. KG  
Marienstraße 11-13, 95100 Selb  
Postfach 1640, 95090 Selb  
Geschäftsführer:  
Ulla Hechtel  
Thomas Regge  
Telefon 09287/9987-0  
Fax Anzeigen 09287/9987-70  
E-Mail anzeigen@selber-tagblatt.de  
Fax Redaktion 09287/9987-66  
E-Mail redaktion@selber-tagblatt.de  
Geschäftszeiten 09287/9987-30  
priv. Kleinanzeigen 01803/395480\*  
Leserservice Tel. 01803/395470\*  
Leserservice Fax 01803/395415\*  
Redaktion Selb und Umgebung:  
Michael Getz -img 09287/9987-20  
(Redaktionsleitung)  
Andreas Godawa -ago 09231/9601-665  
(Stellv. Leitung)  
Gisela König -GK 09231/9601-662  
Lokaler Anzeigentel:  
Sebastian Anger 09287/9987-31  
(verantwortlich)  
Zurzeit ist der Frankenpost-Anzeigentarif Nr. 49 vom 1. 1. 2010 gültig.  
\* 0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.  
Online www.selber-tagblatt.de

**Thema Demenz: Fachvorträge, Musik und Theater im Klinikum**

**Zeit bedeutet Hirn**

Zum Fachtag „Demenz“ hatte das Haus Selb des Klinikums Fichtelgebirge eingeladen. Professor Dr. Johannes Kraft erläutert Diagnose und mögliche Behandlungsformen.

**Selb** – Großen Zuspruchs erfreute sich am Samstag der Fachtag „Demenz“, zu dem das Haus Selb des Klinikums Fichtelgebirge zusammen mit der Diakonie Wunsiedel-Selb, der Alzheimergesellschaft Hof/Wunsiedel und der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Wunsiedel eingeladen hatte. Mehrere Hundert Besucher nutzten den Tag, sich umfassend zu informieren.

Das Klinikum hatte unter der Projektleitung des stellvertretenden Pflegedienstleiters Karlheinz Dachs für ein umfassendes Angebot gesorgt: Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Wolfgang Kreil hatte das Erdgeschoss für Fachvorträge, Musik und Theater reserviert, während darüber die verschiedensten Informationsstände zu finden waren. In den Pausen sorgte der Chor „Herbstzeitlos“ aus Hof für schwungvolle musikalische Umrahmung.

Viel Aufmerksamkeit erregten die Fachvorträge. Zum Thema „Demenz – ist das Schicksal?“ sprach Prof. Dr. Johannes Kraft, Chefarzt und Leiter der Klinik für Geriatrie und Rehabilitation am Klinikum Coburg.

„Demenz“, auch „demenzielles Syndrom“, so Kraft, sei ein Überbegriff, hinter dem sich verschiedene Erkrankungsformen verbergen. Den größten Anteil hätte die Alzheimerdemenz mit 57 Prozent. Angesichts der demographischen Entwicklung sei die Prognose in unserer Gesellschaft erschreckend: „Bis 2050 wird sich die Zahl der an Demenz Erkrankten verdoppelt haben.“

Die meisten Demenzen könne man heute zwar noch nicht heilen. Sehr wohl könne man sie aber behandeln und den Betroffenen wirklich helfen. Das Problem sei in Deutschland eher, dass nur jeder fünfte Demenzpatient die richtige Diagnose und Therapie erhalte. Eine Geldfrage? Es gebe schon zu denken, dass Privatpatienten fünfmal häufiger



Achim Conrad als demenzkranke 80-Jährige im Theaterstück „Du bist meine Mutter“: Situationen, die unter die Haut gingen. Foto: Geiger

behandelt werden. Dabei sei nichts so wichtig wie möglichst rasches Therapieren, wenn die Krankheit erkannt worden ist: „Zeit ist Hirn!“ Dann seien die Chancen noch groß, das Fortschreiten der Demenz effektiv zu verzögern und rechtzeitig Zugang zu den Hilfsangeboten und Fachstellen zu bekommen.

Nicht unterschätzt werden dürfe auch, dass durch eine klare Diagnose „aus Defiziten Symptome“ würden und die Betroffenen keinen Grund mehr hätten, sich für ihre Ausfälle zu schämen und zurückzuziehen.

Eine Demenz verlaufe in der Regel folgendermaßen, erläuterte Prof. Dr. Kraft: Man werde auffallend vergesslich, seelisch labiler, sei weniger auf-

merksam, dann könne man sich immer häufiger nicht mehr orientieren und erkenne Menschen nicht mehr.

Die Angehörigen würden durch Verhaltensstörungen irritiert; am Ende verliere der Betroffene jede Selbstständigkeit und verlere zu

der sowohl den Sohn als auch die Alzheimerkranke Mutter verkörperte, nahm das sichtlich betroffene Publikum mit auf eine Gratwanderung zwischen Melancholie und Komik, zwischen Mitleid und auswegloser Bitterkeit.

**Weitere Informationen**

Wer sich für die Ehrenamtlichenprojekte interessiert, kann mit folgenden Stellen Kontakt aufnehmen:

- Projekt „EDE“ / Diakonie: Jutta Heinlein, Telefon 09287/994040
- Projekt „Zusätzliches Betreuungsangebot für demenzkranke Patienten im Klinikum Fichtelgebirge: Karlheinz Dachs, Telefon 09287/971-

7200 oder Christa Schieder, Telefon 09231/809-32525.

Die Vorträge von Professor Dr. Johannes Kraft und Martha Link sind in ausführlicher Form als Download auf der Homepage des Klinikums Fichtelgebirge [www.klinikum-fichtelgebirge.de](http://www.klinikum-fichtelgebirge.de) unter dem Kapitel „Aktuelles – News und Presseberichte“ zu finden.

**Kinderaktion „Brot des Lebens“**

**Erkersreuth** – Am Samstag, 2. Oktober, lädt die evangelische Kirchengemeinde Erkersreuth, Selb-Plößberg und Ascher Dörfer wieder zu einer Kinderaktion ein. „Brot des Lebens“ ist das Motto der dritten Aktion speziell für Kinder in diesem Jahr. Es geht um Erntedank und darum, dass auch Christus selbst „Brot des Lebens“ ist. Dazu wird auch eine passende Geschichte aus der Bibel kindgerecht vorgestellt. Andrea Müller von der Jugendgruppe „Angels“ und einige Jugendleiterinnen wollen Schulkinder im Alter von sechs bis zehn Jahren an das Thema Erntedank heranführen und zeigen, wie wichtig auch die Dankbarkeit im Leben ist. Die Kinderaktionen der Kirchengemeinde Erkersreuth richten sich speziell an Kinder im Grundschulalter. Die Kinder dürfen unter Anleitung und Aufsicht auch selbst etwas backen, mehr wird aber noch nicht verraten. Die Aktion findet von 10 bis 12 Uhr im evangelischen Gemeindesaal von Erkersreuth statt. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gleichzeitig lädt die Kirchengemeinde zu einem Kindergottesdienst in der Stadtkirche zum Erntedankfest am Sonntag, 3. Oktober, um 9.30 Uhr ein, den die Gemeinde der Stadtkirche für Kinder feiert.

**Berauscherder Erstlingsfilm**

**Selb** – Am morgigen Mittwoch, 20. Oktober, wird im Kino-Center Selb im Rahmen der Filmauslese der Film „Sin Nombre“ (Mexico/USA 2009) gezeigt.

Seiner Gang, einer lokalen Clique der berühmten Mara Salvatrucha, ist der 18-jährige Mexikaner El Casper treu ergeben. Doch der Tod seiner großen Liebe, für den er Gangleader Lil' Mago verantwortlich macht, verändert alles. Bei einem Überfall auf einen Zug mit Flüchtlingen aus Mittelamerika rettet er kurz entschlossen das junge Mädchen Sayra aus Honduras, muss dafür aber seinen Anführer töten. Aus Dank und Zuneigung schließt sich Sayra El Casper an, doch die Mara folgt den Spuren der Flüchtenden mit blutiger Konsequenz. Nichts am berauschernden Debüt des Amerikaners Cary Joji Fukunaga erinnert an einen Erstlingsfilm. Handwerklich souverän ist „Sin Nombre“ inszeniert, in Cinemascope-Kompositionen, die immer für großes Kino stehen und die faszinierende Bühne für eine ebenso spannende wie emotionale, immer an der Realität ausgerichteten Geschichte bieten. Karten zur Filmauslese gibt es zum ermäßigten Preis in den Sekretariaten der weiterführenden Schulen und in der Geschäftsstelle der Volkshochschule Selb, Lessingstraße 8, erster Stock, sowie an der Abendkasse zum üblichen Kinopreis.

**Vereine und Organisationen helfen**

**Selb** – Am Fachtag Demenz im Haus Selb des Klinikums Fichtelgebirge nahmen folgende Organisationen, Institutionen und Einrichtungen teil: die Alzheimergesellschaft Hof/Wunsiedel, ASD Hof, das AWO-Heim Marktleuthen, der BRK-Kreisverband

Wunsiedel, die Diakoniestation Marktrechwitz, das Demenzprojekt des Klinikums Fichtelgebirge, das Projekt „EDE“ („Entlastung durch Engagierte“), die Fachstelle für pflegende Angehörige (Diakonie), das Projekt Generation 1-2-3, das Land-

ratsamt Wunsiedel, der Malteser Hilfsdienst, das Mehrgenerationenhaus Wunsiedel, Orthopädiehaus Fischer Marktrechwitz, das Paul-Gerhardt-Haus Selb, das Seniorenheim St. Elisabeth Wunsiedel, das Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt Selb,

Seniorenpark Siebenstern Marktrechwitz, der VdK im Landkreis Wunsiedel, die Musikgeragogin Marlene Beuerle aus Hof, die Lern- und Gedächtnistrainerin Birgit Lotter aus Marktrechwitz und die Buchhandlung Nerb Selb.

**Drei Schlüssel für Angehörige**

**Selb** – Den zweiten Fachvortrag zum Fachtag im Klinikum mit dem Titel „Der Umgang mit Demenz“ hielt Martha Link, die Vorsitzende der Alzheimergesellschaft Hof/Wunsiedel. Sie hatte wertvolle Verhaltensregeln für Angehörige und Betreuende dabei.

Drei „Schlüssel“ brauche man, um mit Demenzkranken umgehen zu können. Das sei erstens die Kenntnis von den Defiziten des Betroffenen. So sei es sinnvoll, ihm ständig vorzuhalten: „Du hast doch gerade...“. Als erstes verabschiede sich nämlich das Kurzzeitgedächtnis, ein Vorgang, der die Patienten zutiefst verunsichere.

„Diese Menschen“, so Martha Link, „trauen sich nichts mehr zu, ziehen sich zurück, haben Angst, den Verstand zu verlieren.“ Angehörige sollten hier nicht ärgerlich abfragen, sondern die fehlenden Informationen mit Einfühlungsvermögen ergänzen.

Der zweite Schlüssel sei die Fähigkeit, die Gefühle der Betroffenen einordnen zu können. Manchmal sei die Familie schockiert von den aggressiven oder direkten Aussagen. Aber: „Demenzkranken können sich nicht verstellen, nicht heucheln oder lügen. Ihre geäußerten Gefühle sind immer echt. Konventionen



Martha Link von der Alzheimergesellschaft Hof/Wunsiedel wirbt in ihrem Vortrag für respektvollen Umgang mit Demenzkranken.

oder diskretes Verschweigen gibt es hier nicht mehr.“

Der dritte Schlüssel schließlich sei die Kenntnis von den Bedürfnissen eines Demenzkranken. Er sei genau wie ein Gesunder auf Anerkennung, Geborgenheit und Berührung angewiesen, auch

wenn er das vielleicht nicht mehr artikulieren kann. Und er spüre genau, wie ehrlich die Zuwendung gerade ist. Grundsätzlich gelte: „Eine vertrauensvolle Beziehung zum Pflegenden ist das wichtigste Medikament für Menschen mit Demenz.“

ANZEIGE

**Sparführer**

Übersicht über alle Marktpartner, inklusive wertvoller Gutschein-Coupons.

**Platzieren Sie Ihre individuelle Anzeige!**

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne:  
Solveig Spranger, Tel. 09281/816-124

Anzeigenschluss: 1. Oktober 2010  
Erscheintermin: November 2010

E-Mail: [sondertexten@frankenpost.de](mailto:sondertexten@frankenpost.de)